

Loschwitz.

Die Kirche.

Der Bau.

Die Kirche wurde 1705—8 vom Dresdner Rathszimmermeister George Bähr errichtet, 1898/99 vom Architekt Karl Emil Scherz umgebaut. Der Bau bestand aus einem oblongem achteckigen Saal (Fig. 84 u. 85), in dessen südöstlicher

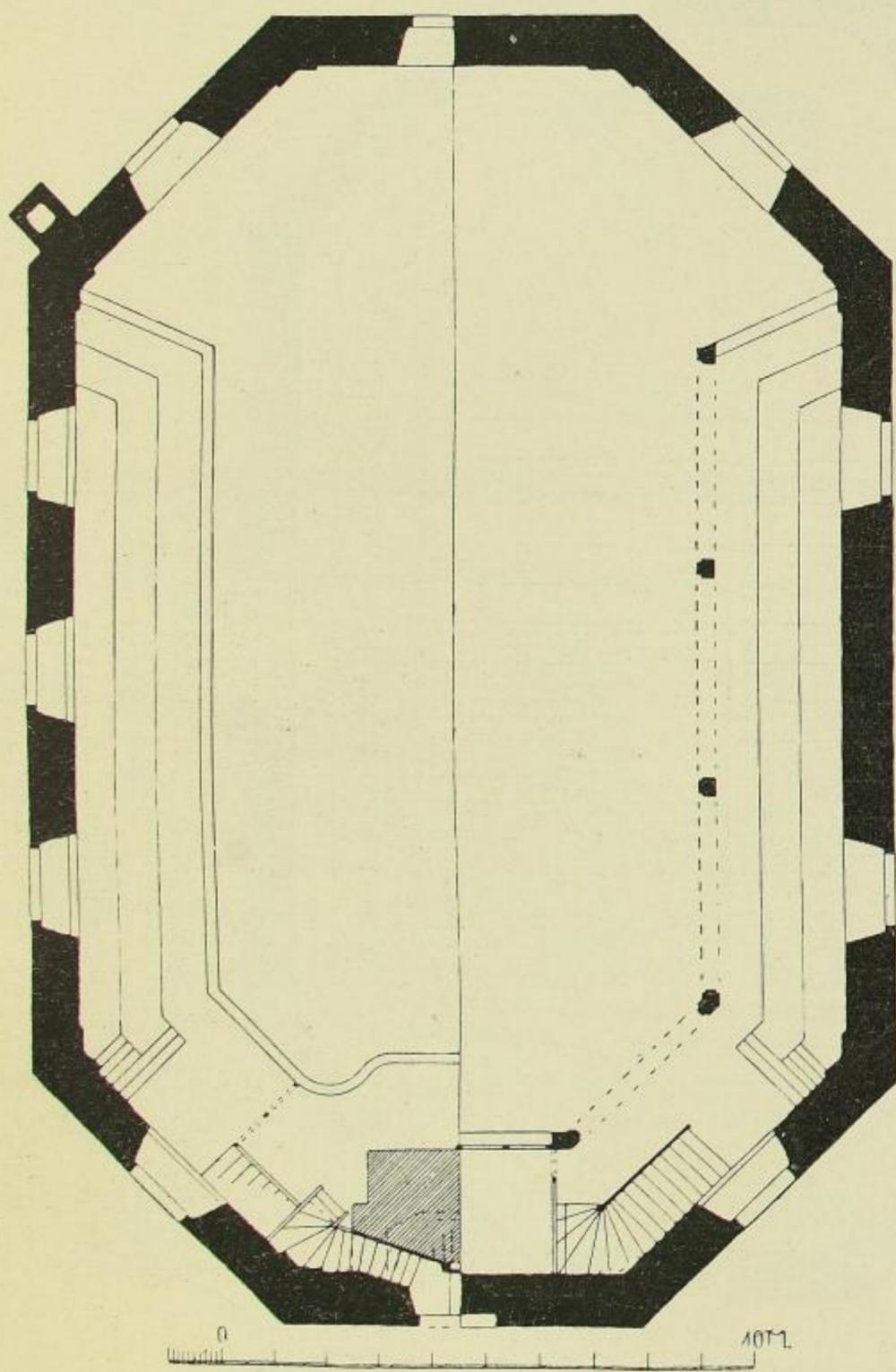


Fig. 84. Loschwitz, Grundriss der Kirche.
Erstes und zweites Obergeschoss. Zustand von 1898.

Schmalseite der Altar mit Kanzel steht. An den gegenüberliegenden drei Seiten befanden sich zwei schlichte Emporen (Fig. 86). Der Raum war aufs Einfachste gegliedert. In den Ecken Pilaster, die das Kranzgesims und die grosse Koble tragen. Die Decke flach verputzt mit einigen Stuckleisten. Das Aeussere (Fig. 87 und 88) ist nicht minder einfach. Ueber den langen Stichbogenfenstern breite Verdachungen; die Thüren in derber Barock-Architektur. Am Nordwestthore die Inschrift: Deo redditum; am Nordwestthore: Proximo datum.

Ueber dem elbseitigen Südwestthore eine Sonnenuhr mit im Stuck angetragenen, bandartigen Zifferblatt.

An den Kirchenecken Lisenen mit Ortsteinen, über dem mit verzierten grossen Kehlen versehenen Hauptgesims ein achtseitig abgewalmtes Mansarde-

dach, das den achteckigen Dachreiter mit geschickt profilirter Haube trägt.

Die später angebauten Betstuben sind wieder entfernt worden.

Hinter dem Altar die Sakristei, von der man direct auf die Kanzel gelangt.

Der Altar (Fig. 89) ist in Stuckmarmor ausgeführt, besteht aus einer mehrfach verkröpften Pilaster- und Säulenordnung mit abgebrochenen Giebelanschwüngen, zwischen denen sich Palmenwedel und ein riesiges flammendes